

# Aussprüche und Reime

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **52 (1947-1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315301>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aussprüche und Reime

**Aussprüche** aus dem entzückend ausgestatteten **Schweizer Ehebüchlein**. Aussprüche von Denkern und Dichtern. Herausgegeben von Bernhard Adank. Fünf Zeichnungen von Hans Aeschbach. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. Preis Fr. 6.—.

Verhüratet sy wott säge: A der glyche Diechslö loufen und sälbänder ne Wage zieh, wo eis allei nid ab Fläck brächti, Laschte trage, wo eis allei nid ma lüpfе. Wi schön isch es, wenn so-n-es guet assortierts Pärli enand cha i d'Ouge luege, nadäm si zsämethaft e Sorgelascht überort gschaffet hei!

Rudolf von Tavel.

Man langweilt sich nie, wenn man liebt.

Alexandre Vinet.

In der Ehe ist die Zunge der gefährlichste Dritte.

Lisa Wenger.

Manche Kinder sind das Opfer der Eltern, die nicht genug Selbstverleugnung haben, um sich von den Kindern zu trennen. So geht manch wertvolles Leben verloren.

Marie Heim-Vögtlin.

**Reime** aus dem handlichen, hübschen und sicher willkommenen Büchlein **Heile, heile Säge**. Alte Schweizer Kinderreime. Zusammengestellt von Adolf Guggenbühl. Illustrationen von Hans Tomamichel. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. Preis Fr. 2.85.

I bin in Wald gange. Wie?

's Spinnli heißt Bäheli.

I bin zum Förster cho. Wie?

's sitzt uf em Lädeli.

De isch mit mer an es Bränneli cho. Wie?

's spinnt e langs Fädeli.

Det häd er mer Chräbse zeiged. Wie?

's gaht i sis Gädeli

Die händ kluppet. Wie?

Und putzt sini Wädeli.

Esc!

Fürio, de Bach brännt,  
D'Chrotte händ en azündt.  
Mit sibetuusig Frösche  
Gönd s' en goge lösche.

---

## Vereinigung ehemaliger Schülerinnen des Städtischen Lehrerinnenseminars Bern

Samstag, den 25. Oktober, versammelten sich die « Ehemaligen des Städtischen Lehrerinnenseminars » im Hotel Bubenberg in Bern. Die Präsidentin, Fräulein Susi Kasser, begrüßte die Ehemaligen zur 14. Hauptversammlung. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Vorstand an die Seminarleitung ein Gesuch gestellt hat, der Klavierunterricht möchte als unentgeltliches Unterrichtsfach in den Stundenplan aufgenommen werden. Die Anregung war an der letztjährigen Hauptversammlung gefallen. Leider konnte man infolge Raum Mangels im Schulhaus Monbijou dem Gesuch zurzeit noch nicht entsprechen. Die Ehemaligen werden der Angelegenheit auch fernerhin ihre Aufmerksamkeit schenken. Der Gottlieb-Rothen-Fonds weist heute die Summe von Fr. 2045 auf, und die Versammlung bestätigte die schon seit der Gründung des Fonds bestehende Absicht, das Geld bei einem Schulhausneubau für das Seminar zum Ankauf eines Bildes oder eines andern Kunstgegenstandes zu verwenden.

Die erste Seminarklasse entzückte alle mit einigen reizenden, sehr kultiviert vorgetragenen Liedern.

Herr Direktor Dr. Kleinert orientierte über den Sonderkurs zur Ausbildung von Lehrerinnen. Von den 115 Angemeldeten prüfte man 31. 21 Schülerinnen folgen nun dem Sonderkurs. Es handelt sich dabei um diplomierte Handelsschülerinnen, Maturandinnen und angehende Haushaltungslehrerinnen, sogar eine Krankenschwester ist dabei, die vorher auch noch die Handelsschule absolviert hat. Diese « Seminaristinnen » stehen im Alter von 20 bis 30 Jahren und müssen in diesem kommenden Jahr eine große Arbeit für ihre Umschulung zur Lehrerin leisten. Sie sind verpflichtet,